



**Tschingderassabum:** Was wäre ein Rosenmontagszug ohne gute Musik? Jedes Jahr kommen verschiedene Kapellen angereist, von denen einige wie das Nederlands Brandweeorkest (rechts) eine längere Anreise haben. Auf seine Landsknechttrommeln haut der Fanfarenzug Meinerzhagen, zu Flöten greifen die Damen vom Tambour-Corps Germania Hersel. FOTOS: WESTHOFF (3), FIRLEY

# Importschlager aus Holland und Bayern

Insgesamt 25 Musikgruppen laufen beim Rosenmontagszug mit. 14 von ihnen haben eine weite Anreise

VON NATHALIE DRESCHKE

**BONN.** Rosenmontag, 9.30 Uhr an der Feuerwache 1 in Bonn. Unter der Aufsicht von Walther Mohr, Musikbeauftragter des Festausschusses Bonner Karneval, fahren nach und nach große Reisebusse auf das Gelände von Bonnorange. Von den insgesamt 25 Musikgruppen, die der Festausschuss für den Rosenmontagszug engagiert hat, haben 14 Gruppen eine Reise hinter sich.

„Wir haben zum Teil große Schwierigkeiten, Musikgruppen aus dem Großraum Bonn zu bekommen“, sagt Walther Mohr, der seit vier Jahren für die Organisation der Musikgruppen zuständig ist. Zum einen sind die Musikgruppen an Karneval häufig anderweitig gebunden und zum anderen haben sie große Nachwuchsprobleme. „Es kommen immer weniger junge Musiker nach und die Jugendlichen möchten selbst auch mal Karneval feiern“, sagt Mohr.

Um den Jecken am Straßenrand dennoch eine Mischung aus klassi-

schen Spielmannszügen und Marching Bands zu bieten, reisen die Musikgruppen von weit her an. Die längste Anreise hat die Knabenkapelle Auerbach. Mehr als 500 Kilometer haben die 49 Musiker aus der Oberpfalz zurückgelegt.

In diesem Jahr nehmen sie zum ersten Mal am Bonner Rosenmontagszug teil. Geplant war das jedoch anders: Bereits im vergangenen Jahr wandte sich die Knabenkapelle an den Bonner Festausschuss und bot an, auf dem Rosenmontagszug zu spielen. Die Musikgruppe läuft be-

reits seit 1995 auf Kölner Karnevalszügen mit. Damit sich die lange Anfahrt für die Knabenkapelle lohnt, versuchen sie, möglichst viele Auftritte im Rheinland zu organisieren. Aufgrund des Hochwassers im vergangenen Jahr mussten die Musiker aus Auerbach jedoch alle Auftritte absagen. Ihre Unterkunft in Köln-Brück wurde überflutet.

In diesem Jahr konnten die Auerbacher wie geplant anreisen und spielten bereits auf dem Dransdorfer Karnevalszug und dem Zug in Brück. „Beim Rosenmontagszug

müssen wir aufgrund des Sturmes allerdings unseren Schellenbaum und die Hüte weglassen“, sagt Elmar Hamerla, 1. Vorsitzender der Knabenkapelle. Doch dadurch lassen sich die Musiker nicht von ihrem Programm abbringen. Mit Clownskostümen geben sie altbekannte Karnevalsmusik zum Besten.

Die holländische Gruppe Nederlands Brandweeorkest hat sich hingegen im Bonner Rosenmontagszug schon etabliert. Seit rund 35 Jahren begleiten sie den Zoch. „Und jedes Jahr ist die Stimmung bombastisch“, sagt Tambourmajor Peter Otten, der selbst seit mehr als zehn Jahren mitgeht. 30 Musiker traten am frühen Morgen um 6.15 Uhr die Reise aus Utrecht nach Bonn an.

Zurückkommen werden sie erst nach 23 Uhr. „Wir sind ja hier, um Karneval zu feiern“, so Otten. Im Anschluss gehen die Musiker, wie jedes Jahr, gemeinsam essen und in eine Bar. „Das ist zwar ein langer Tag, aber es wäre eine Schande, gleich nach dem Zug zu fahren“, sagt Piccolo-

flötenspielerin Anneleen van Ginkel. Auch die Marching und Showband spielt beim Rosenmontagszug Karnevalsmusik. „Früher war es Vorschrift, heute ist es Tradition“, erzählt Otten. Mit dem Stück „Der treue Husar“ starten die Holländer, den Abschluss macht „Ich kauf mir lieber einen Tirolerhut“.

## Die angereisten Kapellen

- Fanfarenzug Neuhofer Harz
- Fanfarencorps Nibelungenstadt Worms
- Fanfaren- und Showorchester Gotha
- Nederlands Brandweeorkest
- Drum&Showband MCC
- March&Showband Rheden
- Knabenkapelle Auerbach
- Adelegg Schalmeyen Isny
- 1. Majoretten und Drumband „Diana Rheinhausen“
- Fanfaren- und Spielmannszug Altenstadt
- Fanfarenzug Meinerzhagen
- Kraichgau Fanfarenzug Mühlhausen
- Show en Twirlvereniging De Glazen Stad
- Spielmannszug aus Reinigen-Dieelingen



Lasst euch von meinem Tirolerhut nicht abschrecken. Ich kann auch gut Karnevalslieder spielen.

# Ein Engel kommt selten allein

Die Studentin Nadine Wolf ist eine von 821 Wagenengeln und zum ersten Mal beim Zoch dabei

VON PHILIPP KÖNIGS



Zum ersten Mal nimmt Nadine Wolf als Wagenengel am Bonner Rosenmontagszug teil. Die Studentin kommt eigentlich aus Sachsen-Anhalt und wollte mal etwas Neues ausprobieren. FOTO: WESTHOFF

**BONN.** Wie kommt eine 32-Jährige aus Sachsen-Anhalt dazu, als Wagenengel beim Bonner Rosenmontagszug mitzugehen? Die Frage stellt sich, und die verknappte Antwort der Bonner Studentin Nadine Wolf lautet: „Weil ich neugierig bin und man hin und wieder etwas Neues ausprobieren muss.“ Die Feuerwache hat sie bereits am Sonntag beim Godesberger Zug hinter sich gebracht. „Das lief alles super, die Leute sind toll. Es macht einfach Spaß.“

Vor dem Rosenmontagszug war sie denn aber doch „etwas nervös“ ob der Aufgabe. „Mein Rad ist für diese Stunden mein bester Freund“, sagt sie. Gemeint ist der eine Reifen am Wagen der Lebenshilfe mit der Nummer 51, den sie beim Zoch durch die Stadt im Auge zu behalten hat. Kein Kind, das einer Tüte Gummibärchen oder einem Riegel Schokolade hinterherjagt, darf drunter geraten. Da sei Konzentration gefragt. Die genauen Abläufe, falls es zu Zwischenfällen welcher Art auch immer kommen sollte, hat Einsatzleiter Pierre Lenz den insgesamt 740 Wagenengeln vorher erläutert. Hinzu kommen 81 ko-

ordinierende Begleiter, einer für jeden Wagen, die mit einem Funkgerät ausgestattet sind und Kontakt mit der Einsatzleitung halten.

Seit sechs Jahren ist Lenz quasi der Herr der Engel: „Wir erklären, wo die Notschalter sind und am Beispiel des Prinzenwagens auch, wo wer zu stehen hat.“ An jedem der Wagen befinden sich diese Knöpfe. Werden sie gedrückt, ertönt im Fahrerhaus ein schriller Alarm und der Wagen stoppt. Der Austausch der wichtigsten Informationen und Verhaltensregeln findet bei einem gemeinsamen Treffen vorab statt. Der Festausschuss hatte schon im November Interesse, sich zu melden, um rechtzeitig Planungssicherheit zu haben.

Auf diesem Weg ist auch Wolf auf den Job, für den jeder Wagenengel eine Aufwandsentschädigung von 50 Euro bekommt, aufmerksam geworden. Be-

sonders gut gefällt ihr die Verwandlung der Jecken am Straßenrand. Es gebe ja Kinder, die ein bisschen Frust schöben, weil sie gerade nichts gefangen hätten. Ein Lächeln reiche da oft schon, um die Stimmung wieder in Frohsinn zu heben. Als Wolf vor vielen Jahren ins Rheinland kam, hatte sie bei ihrem ersten Umzug doch einige Verständnisschwierigkeiten. „Kamelle, Strüßje: Ich habe gar nicht kapiert, um was es geht.“ Doch mehr als eine Stunde habe sie nicht gebraucht, um die wichtigsten Vokabeln nachvollziehen zu können.

Wie die Studentin der Kunstgeschichte und Archäologie festgestellt hat, geht es anderen nicht zwangsläufig besser. Manche Kinder riefen „Kamelle“ und bekämen trotzdem etwas vor die Füße geworfen. Als Engel im klassischen Sinne fühle sie sich aber nicht, auch wenn sie ihre Aufgabe zumindest teilweise als Ehrenamt begreift. „Wenn ein Wagenengel später allerdings die restlichen Süßigkeiten von der Straße aufhebt und entsprechend überzuckert nach Hause geht, mag er sich zumindest für Moment wie ein Engel auf Erden fühlen.“